

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 52.

Samstag den 6. Mai

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 45 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amthliche Bekanntmachungen.

2 1/2 Hochdorf,
Oberamts Freudenstadt.

Holz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 9. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer:

100 Stämme Langholz vom 30er bis 60er,
58 Stämme Klobholz und
14 Klaster Scheiter- und Prügelholz.
Liebhhaber sind eingeladen.
Den 29. April 1865.

Aus Auftrag:
Waldmeister Würster.

2 1/2 Zwerenberg,
Oberamts Calw.

Holz-Verkauf.



Am Donnerstag den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden aus den Gemeindefeldungen Riß und Allmand

333 Stämme Langholz zum Verkauf gebracht. Der Verkauf wird auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.
Den 3. Mai 1865.

Schultheißenamt.
Hanselmann.

2 1/2 Würzbach,
Oberamts Calw.

Akkordirung

der Einfriedigung der hiesigen Kirche.
Am Donnerstag den 11. Mai,
Morgens 9 Uhr,

wird auf dem Rathhaus dahier über die Einfriedigung der hiesigen Kirche eine Abstreichsverhandlung vorgenommen werden, und betragen die

Grabarbeit 5 fl. 53 fr.
Maurer- und Steinhauerarbeit 370 „ 2 „
Schlosserarbeit 229 „ — „
Anstrich u. Vergoldung 10 „ 24 „
Die weiteren Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht.
Den 2. Mai 1865.

Schultheißenamt.
Burkhardt.

2 1/2 Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

Bau-Akkord.

Zu hiesiger Gemeinde soll ein Badhaus errichtet werden. Nach dem revidirten Ueberschlag berechnen sich die Arbeiten hiesig wie folgt:

| | |
|--|---------------|
| Grabarbeit | 39 fl. 22 kr. |
| Maurer- u. Steinhauerarbeit | 580 „ 29 „ |
| Zimmerarbeit (ohne Beschaffung des Holzes) | 62 „ 43 „ |
| Gipsarbeit | 31 „ 30 „ |
| Schreinerarbeit | 32 „ 2 „ |
| Glasarbeit | 15 „ 15 „ |
| Schlosserarbeit | 36 „ 1 „ |

Diese Arbeiten werden im Submissionswege vergeben. Tüchtige Akkordliebhaber werden nun ersucht, ihre Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Offert auf das Badhausbauwesen in Pfrondorf“ dem Schultheißenamt längstens bis

Montag den 8. Mai,
Vormittags 10 Uhr,

zu übergeben, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der Offerte stattfinden wird, welcher auch die Submittenden anwohnen können.

Ueberschlag, Zeichnung und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathhause zu Pfrondorf zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 2. Mai 1865.

Aus Auftrag:
Berkmeister Blum.

2 1/2 Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Am 22. d. Mts. wurde auf der Straße von Bernack nach Altenstaj ein braun und weiß geduppter Sonnenschirm gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen innerhalb 10 Tagen hier abholen, widrigenfalls weiter verfügt werden würde.
Den 30. April 1865.

Schultheißenamt.
Werner.

2 1/2 Nischalden,
Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der kürzlich + Elisabeth Reule, zweite Ehefrau des Friedrich Reule, Pirschwirths zu Oberweiler, kommt am

Samstag den 13. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier zum Verkauf:

1) Gebäude:

Die Hälfte an 17,6 Rth. eine zweistöckige

Behausung sammt Scheuer, Backofen und Keller unter einem Dach, worauf die Schilddwirtschaftsgerechtigkeit zum Pirsch nebst Bauholzgerechtigkeit ruht.

2) Acker:

Die Hälfte an
10 2/3 Rth. 40,3 Rth. Wechselfeld in zwei Theilen,
2 1/3 „ 26,7 „ Wechselfeld in den Straßenäckern.

3) Wiesen:

Die Hälfte an
2 2/3 Rth. 19,7 Rth. Wiesen in den Straßenäckern in zwei Theile getheilt.

4) Waldungen:

Die Hälfte an
11 1/3 Rth. 17,5 Rth. Nadelwald in vier Theile getheilt;

ferner:

7 1/3 Rth. 33,4 Rth. Nadelwald in zwei Theile getheilt.

Den 2. Mai 1865.

Waisengericht.
Vorstand:
Schultheiß Reck.

Privat-Bekanntmachungen.

Bernack.
Reisach-Verkauf.



Am Montag den 8. Mai,

Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Fbrl. v. Gültlingen'schen Wald-districte Neubann 1

3468 Stück gebundene tannene Wellen u. 1300 Stück ungebundene geschäppte tannene Wellen

im Schlage selbst öffentlich versteigert.

Den 4. Mai 1865.

Freib. v. Gültlingen'sches
Rentamt.

2 1/2 Emmingen,
Oberamts Nagold.

Farren-Verkauf.



Einen fetten Farren verkauft am

Montag den 8. Mai,

Mittags 11 Uhr,

Joh. Gg. Reuz,

Ferdinands Sohn.

Diöcesan-Berein

den 8. Mai, Mittags 2 Uhr, in Ebdhausen.

2/2

N a g o l d.

Einladung.

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung, erlauben wir uns, unsere Verwandten, Freunde und Bekannten auf
Dienstag den 9. Mai d. J.
zu Bierbrauer David Graf freundlich einzuladen.

Job. Georg Reichert, Tuchmacher,
Sohn des Gottlieb Reichert von Rohrdorf,
und seine Braut:
Catharine Eßig,
Tochter des Johs. Eßig, Tuchmachers.

W a r t b.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 11., Freitag den 12. und Samstag den 13. Mai
in unser Gasthaus zum Hirsch freundlichst ein.

Johann Michael Dürr,
Sohn des † Hirschwirts Ch. Ludw. Dürr,
Wilhelmine Sophie Fric,
Tochter des † Kammerwirts Christian Fric
von Ebershardt.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Pappeln, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind.

Nagold: Gottlob Knodel.
Saiterbach: Gemeinderath Klent.
Herrenberg: Kaufmann Sautter.

N a g o l d.

Nach Amerika

sind für Auswanderer stets jede Woche die solidesten und sichersten Schiffsabts-Gelegenheiten über **Havre, Antwerpen, Bremen, Hamburg, London und Liverpool** zu den billigsten Preisen, ebenso

Geld und Wechsel

zum niedersten Course bei dem Agenten
Kaufmann **Friedrich Stockinger.**

Auswanderer und Reisende nach Amerika und Australien

befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen
über **Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen oder Rotterdam**
zum billigsten Preise der bestätigte Agent **Gottlob Knodel.**

2/2

Altenstaig.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich nun meinen Wohnsitz von Calw hieher verlegt habe, so erlaube ich mich in allen in das Schirm- und Radlergeschäft einschlagenden Artikeln zu empfehlen, besonders in seidenen, Dileans- und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen; auch nehme ich solche zum Ueberziehen und Repariren an.

Ferner empfehle ich mich im Anfertigen aller Arten Drabtarbeiten, als: Gitterflechten, irdene Geschirre einflechten, aller Arten Ketten, Harnische, Schneebesen, Hasen, Haarnadeln etc. Auch führe ich alle möglichen Artikel von Radlerwaaren, als: Tabakspfeifen, Hosenträger, Strick- und Nähadeln, Westenschnöpfe, Stöcke, Brocken, Geter, Sohlen- und Schreinerhüte, Löffel, Messer und Gabeln, Fäden und Nesteln etc.

Indem ich um gefällige Aufträge und geneigten Zuspruch bitte, sichere ich schnelle und reelle Bedienung zu.

Friedr. Raschold,
Radler u. Schirmfabrikant.

2/2

R o t h f e l d e n,
Oberamts Nagold.

Wald-Verkauf.

Die Erben des Jakob Fried. Seegeter verkaufen dessen Waldung, ungefähr 5 Morgen im Reiding, gut bestockt. Das Holz eignet sich zu Bau- und Floßholz, und werden Liebhaber auf

Dienstag den 9. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,
auf das Rathhaus hier eingeladen.

2/2

Altenstaig.

Schweizerkräuterzuder,

reelles und sicheres Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden, empfiehlt
J. G. Wörner.

2/2

Altenstaig.

Strohkolben

von 3—12 Maas und Bierbouteillen bei 50 Stück und mehr sehr billig.
J. G. Wörner.

2/2

Altenstaig.

Besten Nigacé Leinsamen bei
J. G. Wörner.

2/2

N a g o l d.

Aechten
Abeinhanffamen
empfiehlt zu billigem Preis
A. Scholder.

2/2

N a g o l d.

Unterzeichneter hat 2 gute
Ruglähe, die eine nähig, die
andere neumelktig, zum Zug
tauglich, zu verkaufen. Lieb-
haber können täglich einen Kauf abschließen.
Kemper, Schreiner.

N a g o l d.

Lehrlings-Annahme.

Einen ordentlichen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre
Leonhard Kapp, Tuchmacher.

Köln

- 1) Ansb
 - 2) Aug
 - 3) Pap
- Gen
12,000,
winn 7 fl

Beste
her baldig

Ziehe

2/2

Ein Haus
richtung ist
sagt die

U
Ob

Eine Sch
werkzeug sa
Jahre zu ver



Nago

Edikts vom
nung, sobald
senheit des M
schreiber zu v
wird die Einu
lich erscheint
daß, weil Nie
müssen.

Wir leb
sehr viele in
manchen Städ
tische Etat im

Der Gel
würde es die
nicht nur der
Vermögensber
— etwa in ei
wenn diesfalls
macht würde?

Eine Bei

Ministers der
lung, betreffe
Bahnnetzes; f
Eisenbahnen i
tive zu diesem
bahn werden

Stuttg
der Pferdema
bundene Lotter
gung verfest



Am 15. Mai 1865

findet die Ziehung statt.

Königl. Baierschen Lotterie-Anlehen

im Betrage von 4 Million 243,100 Gulden.

- 1) Ansbacher Anlehen, Ziehungen am 15. Mai und 15. November 1865.
 - 2) Augsburger Anlehen, Ziehungen am 1. Aug. 1865 und 1. Febr. 1866.
 - 3) Pappenheimer Anlehen, Ziehungen am 1. Aug. 1865 u. 1. Febr. 1866.
- Gewinne der Anlehen fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 5000, 3000, 2000, 1000 u. u., niedrigster Gewinn 7 fl.

- 1 Loos zu allen obigen Ziehungen kostet fl. 3.
- 4 Loose „ „ „ „ kosten „ 10.
- 9 Loose „ „ „ „ kosten „ 20.

Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder gegen Postvorschuß sind daher baldigst und nur allein direkt zu senden an das Handlungshaus

Anton Bing in Frankfurt a. M.

Ziehungslisten erhalten die Theilnehmer unentgeltlich und franko zugesandt.

Kennt sein Gebräu, Gambrius Bier,
Es kennt des Eintrachts Lagerbier.

Drum, werthe Gäste, all' herein!
Aus Süd, aus West, aus Norden;
Das Bier muß Mark und Herz erfreun;
Seht an die Hummelsborden!
Der Herr, der Bauer mit dem Knecht,
Schulmeister, Flößer — Alle recht.

Zwar giengs der Eintracht — wie nicht mir,
Doch ist's ja nur zum Lachen,
Verdiss'ne Reider wollten ihr
Total den Garaus machen;
Ha! die pfeift aus dem letzten Loch!
Schrie Mancher — und doch steht sie noch.

Und wird bestehen, 's bleibt dabei,
Trotz Judenfurcht und Wetter!
Kennt auch Pilatus nun aufs Neu
Herodem seinen Better;
Trotz Löwenarimm und Bärenwuth
Besteht die Eintracht wohlgemuth.

Käs, Schinken, Würste — ohne Klaus!
Das ist stets frisch zu haben;
Wie kann man, gebis herein, hinaus,
Bequem sich da erlaben!
Darum herzu aus Stadt und Land
Zu knüpfen neu der Eintracht Band!

2. Nagold.
Lehrlings-Annahme.
Einen Ipserlehrling nimmt an
Ipser Schuler.

2. Altenstaig.
100 Gulden
Pflehschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher-
heit zu 4 1/2 pCt. auszuleihen
Joh. Georg Seeger, Tuchmacher.

Altenstaig. Eintracht!

Eröffnung am 7. Mai 1865.
Ulmer Vock.

Der strenge Winter ist vorbei,
Und in dem Tanz der Horen
Kommt schön geschmückt der holde Mai
Nunmehr ins Land gezogen;
Drum wird von Jubilate an
Die „Eintracht“ wieder aufgethan.

Was brauch' ich viel Brimborium
Und eine große Trommel?
Das hochverehrte Publikum,
Es kennt schon längst den Hummel;

2. Nagold.
Ein Haus mit vollständiger Schmiedeein-
richtung ist dem Verkauf ausgesetzt; wo?
sagt die Redaktion.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Eine Schmiede mit vollständigem Hand-
werkzeug sammt Wohnung hat auf zwei
Jahre zu vermieten
Schmid Schäfers Wittwe.

Nagold.
Ein schönes, junges,
trächtiges
Bastard-Mutterschwein
verkauft
J. Kauser, Bierbrauer.



Nagold. (Eine Frage.) Der §. 36 des Verwaltungs-
Edikts vom 1. März 1822 schreibt vor: „Jede Gemeindecach-
nung, sobald sie gestellt und gehörig beurkundet, sei in Abwe-
senheit des Rechners der versammelten Gemeinde durch den Rath-
schreiber zu verlesen.“ Zur Bornahme der Rechnungspublication
wird die Einwohnerschaft durch Ausschellen eingeladen. Gewöhn-
lich erscheint Niemand und die Rechnung enthält den Eintrag,
daß, weil Niemand erschienen, die Publication habe unterbleiben
müssen.

Wir leben in der Zeit des Fortschritts, wird behauptet;
sehr viele interessiren sich um die städtischen Verhältnisse. In
manchen Städten des Landes, so z. B. in Horb, wird der städ-
tische Etat im Amtsblatt abgedruckt.

Der Gesetzgeber will Deffentlichkeit. Gewiß zur Aufklärung
würde es dienen, wenn auch in unserer Oberamtsstadt jährlich
nicht nur der Etat, sondern auch ein summarischer Auszug nebst
Vermögensberechnung aus der letztgestellten Stadtpfleg-Rechnung
— etwa in einem Beiblatt des Gesellschafters veröffentlicht, und
wenn diesfalls mit der Rechnung pro 1863/64 der Anfang ge-
macht würde?!

Tages-Neuigkeiten.

Eine Beilage des Staats-Anzeigers enthält den Vortrag des
Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an die Ständeversamm-
lung, betreffend die weitere Ausbildung des württembergischen
Bahnnetzes; ferner den Gesetzesentwurf, betreffend den Bau von
Eisenbahnen in der Finanzperiode von 1864—67, sowie die Mo-
tive zu diesem Gesetzesentwurfe. (Die Motive zur Schwarzwald-
bahn werden wir im nächsten Blatte zum Abdruck bringen.)

Stuttgart, 1. Mai. Nachdem mit der vorigen Woche
der Pferdemarkt vorüber, bei welchem namentlich die damit ver-
bundene Lotterie das Publikum in große Spannung und Bewe-
gung versetzt hatte, dürfte schließlich eine Anekdote nicht unberührt

bleiben, die unter den nächsten Kreisen viel Heiterkeit hervorrief.
Zwei Herren aus Wolfegg waren hier eingetroffen auf ein Tele-
gramm hin, daß das Loos des Einen einen Bindhund gewon-
nen habe, wie der Absender des Telegramms aus der Ziehungs-
liste ersehen hatte. Schon auf dem Bahnhof begegnete ihnen
ein Bekannter, der auf die Aeußerung, daß sie kommen, um
einen gewonnenen Bindhund abzugeben, ihnen für denselben un-
besehen 15 fl. bot. Nicht um 50 fl. war die Antwort — es
wird gewiß ein prächtiges Exemplar sein. Und das war er auch!
Aber nur ein Bindhund von Alabaster als Briefbeschwerer,
wie sie zur großen Ueberraschung sich überzeugten, als sie des
Gewinnes ansichtig wurden. — Ein anderer Gewinner, ein
Gutsbesitzer im Oberamt Böblingen, schickte dieser Tage Herrn
Eberhard Fejer ein Schreiben zu, er möchte ihm den ihm zufal-
lenden Gewinn wohlverpact mit der Post zusenden. Herr Fejer
kam dadurch etwas in Verlegenheit, weil dieser Gewinn in einer
braunen Tjährigen Stute besteht. — Der König hat 600 fl.
für das Kepler-Denkmal verwilligt. Wenn nur das Denkmal
nicht auf den sogenannten „Saumarkt“ in Weil zu stehen käme,
und wenn Kepler nur nicht sitzend dargestellt wäre. Die Stern-
gucker betrachten den Himmel stehend.

Stuttgart, 4. Mai. Am Montag fand hier eine Ver-
sammlung von Rülkern aus allen Theilen des Landes statt. Die-
selbe beschloß die Bildung einer freien Genossenschaft, zu deren
Vertretung sofort ein Comité von 7 Mitgliedern gewählt wurde.
Als dessen vorzüglichste Hauptaufgaben wurden vorerst bezeichnet:
Einwirkung auf eine gesetzliche Regelung der Stellfallen bei
Fabrikanlagen und der Bewässerungsfrage überhaupt, sowie auf
Abschaffung der so lästigen Controle beim Ralzschnitten, wobei,
wie in Baden, die Ralzssteuer durch eine Kesselfsteuer ersetzt wer-
den könnte. Dergleichen soll das Comité Schritte thun, daß die
bevorstehende allgemeine deutsche Rülkerversammlung längstens
im Monat August abgehalten werde, damit unsern Rülkern ein
zahlreicher Besuch möglich wird. (Schw. Vtg.)

Oberndorf, 3. Mai. Vergangene Nacht stürzte der Eilwagen zwischen Gpach und Forb in den Neckar. Zum Glück ertranken keine Passagiere, worunter auch Frauenzimmer. Letztere, welche nach dem unwillkürlichen Bade in kalter Nacht noch eine Strecke Wegs zu Fuß zurückzulegen hatten, sollen sehr erfroren auf der Station angekommen sein. Der um einige Stunden verspätet hier angelkommene Eilwagen brachte die Briefe und Zeitungen sehr durchnäßt; die Pakete blieben ganz aus. Da möchte man ausrufen: Ach und Ey und Ey und Ach! (Schw. B.)

Der Brand in Bartholomä, OA. Gmünd, soll dadurch entstanden sein, daß ein 6jähriger Knabe Nachmittags 2 Uhr einen Bund Stroh anzündete. Die dünnen Strohdächer und die Vertäferung der Häuser boten dem Feuer eine willkommene Nahrung und rasche Verbreitung. Es brannte an allen Ecken und Enden und das Dorf hätte nicht künftigerer von einem Feuerwerkler angezündet werden können. Alle Straßen waren buchstäblich in Rauch und Feuer gehüllt, das Toben des Sturmes, das Prasseln des Feuers, der Angstschrei von Menschen und Vieh, erregte eine schauerhafte Scene. Die alleinstehende katholische Kirche brannte lichterloh, und nur mit großer Lebensgefahr, wobei er sich schwer verletzte, konnte der Pfarrer die Mostkranz retten; Altäre, Orgel, Kanzel, Kirchengeräthe und Kleider, Glocken — kurz Alles ging elend zu Grunde, und von der neuerbauten Kirche, woran die ohnedies arme Gemeinde noch viele Jahre zu zahlen hat, blieb nichts übrig, als eine nackte Mauer. Auch das große, für Katholiken und Protestanten gemeinschaftliche Schulhaus verbrannte, und die Lehrer konnten nichts retten, als ihr und der armen Kinder Leben; das Rathhaus ist gleichfalls ein Aschenhaufen. Im Ganzen sind über 60 Häuser mit 75 Familien, wovon nur eine einzige versichert ist, ein Raub der Flammen geworden. Der Anblick des Ortes ist ein grauerregender. Die Gemeinde ist blutarm und erst im Jahre 1845 von einem ähnlichen Unglück heimgesucht worden. Hilfe thut dringend noth.

Am 2. Mai brannten in Unterbrüden, OA. Backnang, 5 Gebäude ab. (S. M.)

Wiesbaden, 4. Mai. Die Ständeversammlung ist durch Herzogliche Verfügung aufgelöst worden. (S. M.)

Der Literat und Hausbesitzer L. Wittmann in Landshut, welcher bei der Schwurgerichtsverhandlung, in der er von der Anklage wegen Preßvergehens freigesprochen wurde, erklärte: „er sei weder Katholik noch Protestant, sondern geradweg Christ“, ist, wie die „N. Nachrichten“ mittheilen, weil er jede Erklärung über die angeführte Aeußerung verweigerte, vom Ordinariat München-Freyung aus der katholischen Kirche ausgeschlossen (excommunicirt) worden, und wird die Excommunication in vier Wochen von den Kanzeln Landshuts feierlich verkündet werden. (A. Z.)

Berlin, 4. April. Die ministeriellen Blätter bestätigen, daß Oesterreich den preussischen Vorschlag der Vermählung der Bevölkerung der Herzogthümer zu Befragung über die Erbfolge angenommen hat. Die Verhandlungen über die Art des Wahlmodus dauern fort. (S. M.)

Graz, 21. April. In Admont sind 21 Häuser und das Stift abgebrannt. 5 Personen verloren ihr Leben bei der Feuerbeunruhigung. Die Thürme des Stiftes sind eingestürzt; die Bibliothek wurde gerettet. (S. M.)

Das Urtheil im zweiten Polenproceß wurde am 28. April publicirt, die meisten Angeklagten wurden freigesprochen, 5 zu 2½ bis 1 Jahr Einsperrung und der abwesende Rocyceli zum Tode verurtheilt.

Schaffhausen, 28. April. Heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr gerieth der Sabentempel für das eidgenössische Schützenfest durch Unvorsichtigkeit in Brand und lag binnen einer Stunde in Asche; er hatte gegen 16,000 Franken gelostet. Mit Mühe wurden die Speisebütte und der Schießstand vor dem Feuer bewahrt. — Im Militärhospital zu Bern hat man die Entdeckung gemacht, daß die Krätze durch Einreiben von Petroleum in 1—3 Tagen gründlich geheilt werden kann. (S. M.)

In Paris haben nun die Schlosser, Schneider, Wagner, Gutmacher und Färber größtentheils die Arbeit eingestellt. Das volkwirtschaftliche Blatt „Industrie“ konnte heute nicht erscheinen, weil auch die Seher der Druckerei Choix die Arbeit verweigerten.

Napoleon ist am 29. April nach Algier abgereist. Er hofft in Lyon noch einmal mit dem russischen Kaiserpaar zusam-

men zu treffen. Die Kaiserin hat bis zum letzten Augenblick ihre ganze Bredensamkeit aufgebieten, den Kaiser zu bewegen, die Reise nicht zu unternehmen. Der Kaiser ist aber fest geblieben.

Marseille, 30. April. Um 6 Uhr ist der Kaiser im kaiserlichen Wagen angekommen und durchfuhr die besagten Straßen ohne Eskorte. Er fand einen enthusiastischen Empfang und reist morgen Vormittag 9 Uhr ab. (Z. d. Fr. B.)

Paris, 30. April. Man spricht hier viel davon, daß der Czarr und der Kaiser, obgleich sie zugleich in Lyon angekommen sind, einander nicht besucht haben. Der Kaiser wollte den Czaren ungestört seinem Schmerz überlassen, und man thut Unrecht, aus diesem Akte auf die politischen Beziehungen der beiden Fürsten schließen zu wollen. (K. Z.)

Newyork, 19. April. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, in Washington zumal unter dem Personal des Ford'schen Trainers, ferner in Baltimore und Monroe. Einer der Gefangenen hat sich als Mitglied eines Komplottes angegeben, dessen Zweck nicht die Ermordung, sondern die Aufhebung des Präsidenten gewesen sei, um ihn als Geißel nach dem Süden zu schaffen. Der Mord, welcher den Mordversuch gegen Seward ausgeführt hat, ist eingebracht worden. Als sein Name wird Surrat angegeben. Er soll in seinem eigenen Hause in Washington gerade in Verkleidung und mit Roth bespritzt heimlich verhaftet worden sein. Mit Major Seward und den Dienern konfrontirt, wurde er sofort als der Verbrecher identifizirt. — Im ganzen Norden finden große Volksdemonstrationen zu Ehren Lincolns statt. Ueberall erkönt der Ruf des Volkes: „Rache an dem Süden!“ — Frederik Seward befindet sich besser.

Newyork, 22. April. Die Regierung hat 100,000 Doll. als Belohnung für die Verhaftung des Mörders Booth und seiner Mitschuldigen ausgesetzt. Wer ihnen ein Aushilf gewährt, soll mit dem Tod bestraft werden. Ein Mitschuldiger von Booth, Namens Agerot, ist festgenommen worden. — Präsident Johnson hat in einer neuen Rede den Verrath als das höchste Verbrechen erklärt. Nach einem Gerücht wird er Preston King an Seward's Stelle zum Staatssekretär ernennen. Der Newyorker Herald glaubt, Johnson werde dem Ausland gegenüber eine entschiedener und ungestüme Politik betreiben, als Lincoln; er sei ein Anhänger der Neurodoctrin. — Das Leichenbegängniß Lincolns war imposant und ruhig. — Der Herald meldet in einem Extrablatt: Eine Deutsche Sbermans kündigt die Kapitulation der gesammten Armee Johnston's an. Die Expedition nach Charleston hat zwischen Columbia und Florence viele Brücken und Eisenbahnen zerstört und 6500 Sklaven in ihre Reihen aufgenommen. (S. M.)

Man erinnert sich jetzt einer tollen Anzeige, die im Dezember des vorigen Jahres von Alabama aus erlassen wurde, worin Jemand 1 Million Dollars von den Südstaaten forderte, nur bis zum 1. März Lincoln, Seward und Johnston zu ermorden. Dort heißt es: dieser Mord wird uns zum Frieden verhelfen und die Welt überzeugen, daß Tyrannen in einem freien Lande nicht leben können. Man glaubt, daß diese Anzeige von den Mördern Lincolns und Seward's ausgegangen sei.

Es werden jetzt viele ehrenwürdige Jüge aus dem Leben des jetzigen Präsidenten Johnson mitgetheilt, die seinen Charakter und seinen Patriotismus sehr hoch stellen. Im Senate zu Washington soll er im Winter 1860/61 dem Senator Davis, vor dem damals ein großer Theil der nördlichen Staatsmänner sich beugte, das Wort zugeordnet haben: Wäre ich Präsident der Vereinigten Staaten, so würde ich Sie als Verräther festnehmen und procc. siren lassen. Wie Keiner habe er so treu und fest an der Union gehalten. Nicht minder ehrenwerth ist es, daß er aus kleinlichen und ämlichen Verhältnissen zu seiner Stellung sich empor gearbeitet hat. Es bleibt allerdings ein Schalten, daß er sich am 4. März bei seiner Einföhrung als Vizepräsident so mit geistigen Getränken übernommen hatte, daß er seiner nicht mehr Herr war, allein man kann ihm nicht Schuld geben, daß er ein Trinker je gewesen sei, sondern er soll sich immer durch seine Mäßigkeit hervorgethan haben.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr. 5

Dieses Blatt 45 kr., im Beispalt

Amtlich

Der Jaber von Walddorf in Preuss. Gläubiger der binnen 15 D. Walddorf ge Den 5. M

For

gen Dieters 3165 Flop 152 Hopy 57 Hopy 6 birken 9 Klaste 15 Klaste Altenstaig,

66 Stück Lan zu Baubolz e Das Holz haber hiezu e Den 6. M

Par

66 Stück Lan zu Baubolz e Das Holz haber hiezu e Den 6. M

2½

AKK

der Einfried Am Do